

Abtierung wider/ vñnd weckten mit ihren händen wider. Jez ist es leyder/
 kun disen letzten Zeiten dahin kommen / daß ein jeder Landtsknecht sich
 stellt / als hab er ein eyd geschworen / so bald er ein mal ein spieß auff die
 Achsel nehme / so wolle er sein tag kein Arbeit nimmermehr thun. Also
 muß man nuhn diese fürthün ewig als Herren / nicht allein müßig nähr-
 ren / sondern außserhalb vñnd innerhalb des Kriegs mit jedermans scha-
 den in allem Pracht erhalten / deß billich jederman weinen sollt / waß
 ein Handwercksmann von seinem Stuel / oder Ackergebern zum Krieg
 auffstund / weil die Welt nun für vñnd für ein vñnnüßigen müßigänger an
 ihm haben muß / die schier jedermann außser vñnd inner des Kriegs / ge-
 walt anlegen. Fürsten vñnd Herren solten diß vnendlich Volck zur ar-
 beit treiben/ oder deß Landts verweisen / damit sie zu der Arbeit getrieben/
 ihres Kriegs antreibens auffhören/ vñnd ihr eygen Brot essen. Dann es
 ist durch Banc hindurch / in allweg vñnd allzeit ein böß vñnnüß Volck.
 Ist es inn Krieg / so ist vñnder Tausend kaum einer an seinem Sold be-
 nügig/ sonder wie gesagt / stechen / Hawen / Gortsklästern / Huren / Spie-
 len / Morden / Brennen / Rauben / Wittwen vñnd Wäßen machen / ist
 ihr gemein Handwerck vñnd höchste kurtzweil / wer hierinn kühn vñnd teck
 ist / der ist der best / vñnd ein freyer Landtsknecht : der muß fornen daran/
 vñnd ist würdig / daß er ein Doppelsoldner seye : Also ist der böß vñnder ih-
 nen der best. Wer nicht zugreifen vñnd martern kan / der raugt mit. Kom-
 men sie dann nach dem Krieg mit dem Blurgelt vñnd Schweiß der Ar-
 men heim / so machen sie ander Leuth mit ihnen Verckloß / spazieren
 müßig in der Stadt Creuzweiß vmb / mit jedermans ärgernuß / vñnd seind
 niemande nicht nuß / dann den Würrhen (seindt sie auch anders diesen
 nuß) vñnd stellen sich als seye ihnen gebotten / sie sollen eylendt wider ver-
 derben. Die andern / denen die beuch nicht gerathen ist / lauffen drauffen
 auff der garch vmb / daß zu Teursch betteln heißt / deß sich ein frommer
 Heyd / will geschweigen Christ / in sein herz hinein schämet / ein solchen
 starcken balg auff ihnen haben / vñnd selb wol arbeiten / vñnd ein gut hand-
 werck können vñnd sich also auff den armen gemeinen Arbeitsamen Mañ
 legen / vñnd seinen Blutsawren schweiß abfressen. Es were dann so gros-
 se noth in friegen / daß die noth den angriff vñnd oberlast entschuldiger. A-
 ber bey den freunden in der Zeit des Friedes / wiewol es ihnen anstehet/
 wolt Gott / daß sie es erkennen/ vñnd bedächten. Es hat sich aber diß Volck
 vermöcht in der gemein / daß es sich keiner bößheit schämet / sonder gerührt
 will sein / vñnd bey dem mann durch auß das gegenheil eines Christē find/
 wiewol man jert gute Christen auß ihnen machen will vñnd sie jenen selbs
 den Rammen geben haben / daß man sie fromme Landtsknecht nennen
 muß. Die andern denen die Beuch gerathen ist / sitzen in Würrshäusern /

C

schleimen